

Newsletter Aktionsbündnis Sehen im Alter (SiA) 04/2018

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Unterstützer des Aktionsbündnisses Sehen im Alter,
ein "Jahrhundert-Sommer" liegt größtenteils hinter uns und bevor ich mich in den Urlaub verabschiede, erhalten Sie unseren August-Newsletter mit aktuellen Informationen zu Aktivitäten des Aktionsbündnisses und zum Thema Auge und Alter.

Inhalt

1. Präventionsprogramm „Gutes Sehen in Pflegeeinrichtungen“ zieht positive Bilanz2
2. Das Thema „Sehen“ in die Aus- und Fortbildung von Pflegefachkräften bringen.....3
3. Nachlese der BAGSO zum 12. Deutschen Seniorentag vom 28. bis 30. Mai 2018 in den Westfalenhallen in Dortmund4
4. Erster länderübergreifender Fachtag "Aktionsbündnis Sehen im Alter" im Bürgerzentrum Eselsberg-Ulm4
5. Patienteninformationstag zu Perspektiven der Gentherapie am 21.07.2018 an der Augenklinik München in der LMU München6
6. Aktionstag "Augenblick mal" mit Schwerpunkt "Sehen im Alter" am 10.10.2018 in Düsseldorf7
7. Kreissenorenkonferenz mit Schwerpunkt Sehen im Alter in Unna am 05.12.20188
8. DBSV-Verbandstag setzt Akzente, verabschiedet 4 Resolutionen und wählt einen neuen Präsidenten.....8

1. Präventionsprogramm „Gutes Sehen in Pflegeeinrichtungen“ zieht positive Bilanz

In einer Presseerklärung der Blindeninstitutsstiftung und der Pressestelle der AOK Bayern vom 25.06.2018 wird über den positiven Verlauf des ersten Jahres des Präventionsprogramms in stationären Pflegeeinrichtungen und das erweiterte Angebot berichtet.

Seit über einem Jahr sei das interdisziplinäre Präventionsteam des Blindeninstituts Würzburg in Bayern mit Unterstützung einiger Pflegekassen im Einsatz. In dieser Zeit habe man in 35 Pflegeeinrichtungen erste Schritte zur besseren Versorgung blinder und sehbeeinträchtigter Senioren anstoßen können. Ziel der Maßnahme sei es, den Mitarbeitern von Pflegeeinrichtungen, den Bewohnerinnen und Bewohnern sowie deren Angehörigen zu vermitteln, wie wichtig gutes Sehen ist. Das Projekt wurde am 7. Juni 2018 mit dem dfg Award in der Kategorie „Herausragende Struktur- und Prozessinnovation“ ausgezeichnet.

Im Rahmen der Augenüberprüfungen wurden im Auftaktjahr des Programms insgesamt 355 Senioren und Seniorinnen untersucht. Bei jedem zweiten Bewohner seien Symptome behandlungsbedürftiger Augenerkrankungen diagnostiziert worden. Mithilfe der richtigen Brille hätte rund ein Drittel der untersuchten Senioren wieder besser sehen können. Seheinschränkungen entwickelten sich meist schleichend über Jahre hinweg. Auf einmal werde das Lesen der Tageszeitung zur Anstrengung, zunehmend erscheine das Sichtfeld eingeschränkt oder getrübt. In der Pflege spiele der Aspekt der Augengesundheit bislang kaum eine Rolle. Um dies zu ändern, sei das Projekt „Gutes Sehen in vollstationären Pflegeeinrichtungen“ von bayerischen Pflegekassen als erstes kassenübergreifendes Präventionsprogramm gestartet und im Jahr 2017 mit einem Etat von rund 420.000 Euro ausgestattet worden.

Das bayerische Gesundheits- und Pflegeministerium habe im Vorfeld des Präventionsprojekts die Entwicklung eines Leitfadens durch das Blindeninstitut Würzburg mit vielen Tipps für die Gestaltung von Pflegeeinrichtungen mit 300.000 Euro gefördert. Bayerns Pflegeministerin Melanie Huml betonte: „Gutes Sehen im Alter ist ein wichtiger Baustein für ein selbstbestimmtes Leben und damit für eine höhere Lebensqualität. ... Damit künftig noch mehr pflegebedürftige Menschen von dem Projekt profitieren könnten, ermunterte sie weitere Pflegeeinrichtungen mitzumachen und an den Fortbildungen teilzunehmen.“

Im Rahmen der Mitarbeiterschulungen hätten 779 Pflege- und Betreuungskräfte ihre Pflegeeinrichtung einmal durch die Augen eines Menschen mit Sehbehinderung gesehen und gelernt, auf deren individuelle

Bedürfnisse einzugehen. Hinweise zur kontrastreichen Gestaltung und guten Beleuchtung seien positiv aufgenommen und in vielen Fällen bereits umgesetzt worden. So habe man z. B. Handläufe und Türen mit farbigen Kontrasten und Flure mit einer besseren Beleuchtung und großen, einheitlichen Uhren ausgestattet. Das neue bunte Geschirr könne nun auf den hellen Tischen besser gesehen werden.

2018 werde die Präventionsmaßnahme fortgeführt; es sei beabsichtigt, das Programm auf teilstationäre Pflegeeinrichtungen auszuweiten.

Informationen dazu finden Sie auf der Webseite der Blindeninstitutsstiftung unter www.blindeninstitut.de/gutes-sehen und unter <http://sehenimalter.org/praeventionsprogramm-gutes-sehen.html>

Wünschenswert ist, dass es vergleichbare Präventionsprogramme auch in anderen Bundesländern gibt.

2. Das Thema „Sehen“ in die Aus- und Fortbildung von Pflegefachkräften bringen

Mit dem neuen Pflegeberufegesetz sollen die Ausbildungen in der Kranken-, Kinderkranken- und Altenpflege zusammengelegt und gleichzeitig modernisiert werden. Im Juni hat der Deutsche Bundestag die dazugehörige neue Ausbildungs- und Prüfungsverordnung angenommen. Die Entscheidung des Bundesrates steht noch aus. Die neue Ausbildung soll am 1. Januar 2020 starten. Der DBSV engagiert sich auf Bundesebene für eine angemessene Berücksichtigung des Themas Sehen in der Aus- und Fortbildung der Pflegefachkräfte. Da die Bundesländer und die einzelnen Pflegeschulen und Träger der praktischen Ausbildung einen maßgeblichen Anteil bei der Erstellung von Curricula haben, ist es notwendig, dass wir auf Länderebene Einfluss auf die inhaltliche Gestaltung nehmen.

Die DBSV-Geschäftsstelle unterstützt hierbei mit Rat und Tat; insbesondere mit Informationen zum Bildungsbedarf, zu Zielen und Inhalten hinsichtlich des Themas Sehen in der Aus- und Fortbildung von Pflegefachkräften. Erinnern möchte ich in diesem Zusammenhang an die Möglichkeit, Schulungen und Kursangebote auf der Internetseite des Aktionsbündnisses „Sehen im Alter“ www.sehenimalter.org zu veröffentlichen.

Kontakt: Angelika Ostrowski, Tel.: 030/285387-287, E-Mail: a.ostrowski@dbsv.org.

3. Nachlese der BAGSO zum 12. Deutschen Seniorentag vom 28. bis 30. Mai 2018 in den Westfalenhallen in Dortmund

"Mit einem guten Gefühl blicken wir zurück auf den 12. Deutschen Seniorentag", so schreibt resümierend das BAGSO-Seniorentags-Team. "Wir haben viel erreicht: Auf 10.000 m² bot die Messe mit über 200 verschiedenen Ständen ein breites Angebot für Engagierte und Interessierte. Trotz der hochsommerlichen Temperaturen kamen an drei Tagen mehr als 14.000 Menschen in die Westfalenhallen. Die Messe hat sehr vielfältige und qualitativ hochwertige Informationen geboten. Dies wurde im Feedback der Besucher immer wieder hervorgehoben.

Nicht zuletzt haben wir uns über eine intensive Berichterstattung in den Medien gefreut. Insgesamt wurde der Deutsche Seniorentag in rund 1.400 Beiträgen in den verschiedensten bundesweiten Medien aufgegriffen."

Sie teilen sich auf in

- Printmedien: 1.163 Beiträge
- Hörfunk: 177 Beiträge
- Fernsehen: 29 Beiträge

Eine kleine Bildergalerie finden Sie unter [unter http://www.deutscher-seniorentag.de](http://www.deutscher-seniorentag.de) .

4. Erster länderübergreifender Fachtag "Aktionsbündnis Sehen im Alter" im Bürgerzentrum Eselsberg-Ulm

Unter dem Motto "Selbstständig bleiben – trotz Sehverlust im Alter" veranstaltete die Stadt Ulm, der Landkreis Neu-Ulm und das Landratsamt Alb-Donau-Kreis in Zusammenarbeit mit dem Blinden- und Sehbehinderten-Verband Württemberg e.V. (BSVW) am 18. Juli 2018 den ersten länderübergreifenden Fachtag zu diesem Thema.

Frau Iris Mann, Bürgermeisterin Fachbereich Kultur, Bildung und Soziales überbrachte stellvertretend für die Beteiligten Landkreise das Grußwort der Stadt Ulm und hob die Kooperation mit den Landkreisen Alb-Donau-Kreis und Neu-Ulm ausdrücklich hervor. Mit dem Fachtag „Sehen im Alter“ wolle die Stadt helfen, für das Thema zu sensibilisieren und es in der Öffentlichkeit und bei politischen Entscheidungsträgern bekannt zu machen. Darüber hinaus, so BM Mann, werde das Thema an verschiedener Stelle aufgegriffen. Beispielhaft nannte sie den Seniorenbericht und den Kommunalen Aktionsplan "ulm inklusiv".

Zuvor eröffnete der Inklusionsbeauftragte der Stadt Ulm, Oliver Arnold, den Fachtag, zu dem rund 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrüßt werden konnten. Angelika Moser, Vorsitzende des Blinden- und Sehbehindertenverbandes Württemberg e.V. führte in das Thema ein: "Wir leben in einer Welt des Sehens. Wenn die Augen schwächer werden, hat dies gravierende Folgen für die Betroffenen." Besonders die Augenkrankheiten Makuladegeneration, Glaukom und Diabetische Retinopathie zählten, so Moser, zu den Volkskrankheiten. Sehverlust im Alter schränke die Selbstständigkeit der Betroffenen erheblich ein. Dem Verband sei es ein Anliegen, alles dafür zu tun, dass die Lebensqualität von älteren Menschen, die von Sehverlust betroffen werden, bestmöglich erhalten bleibt.

Im Anschluss informierte Sabine Backmund, BSV Württemberg e.V. über den Beratungsdienst „Blickpunkt Auge“ des Verbandes, sowie vergrößernde und akustische Hilfsmittel für die häusliche Versorgung im Hinblick auf eine selbständige Lebensführung trotz Seheinschränkung.

Christian Seuß rundete die Vortragsrunde vor der Pause mit einem Blick auf „Sehverlust im Alter aus Sicht der Selbsthilfe“ - politische Anliegen und Netzwerkarbeit auf allen Ebenen“, ab. Als Koordinator des bundesweiten Aktionsbündnisses „Sehen im Alter“ verwies er auf den "Demografischen Wandel" und bezeichnete Sehverlust im Alter als "Signifikantes Altersrisiko". Ihm ist die Vernetzung der verschiedenen Fachdisziplinen rund um Alter und Auge ein wichtiges Anliegen. Das Aktionsbündnis verabschiedete vor 3 Jahren die "Bonner Erklärung" mit dem Ziel vermeidbaren Sehverlust zu verhindern und Menschen mit Sehbeeinträchtigungen eine optimale Unterstützung zu sichern. Seuß überreichte Frau Mann sowie den Vertretern des Landkreises Neu-Ulm und des Alb-Donau-Kreises jeweils eine symbolische Bonner Erklärung mit den Worten: "Sie gehören genauso wie der BSV Württemberg e.V. zur Spitze der Bewegung ‚Sehen im Alter‘ im Bundesgebiet.“ Er hoffe, dass sich lebendige Netzwerke entwickeln und beim nächsten Fachtag regionale Aktionsbündnisse "Sehen im Alter" gegründet werden.

Nach der Pause bereitete Prof. Dr. med. Focke Ziemssen, Oberarzt an der Universitätsklinikum Tübingen die augenmedizinischen „Gründe, Konsequenzen und Möglichkeiten“ für das geriatrische Fachpublikum und die Betroffenen verständlich auf und beantwortete zahlreiche Fragen aus dem Auditorium. Er erläuterte altersbedingte Sehbeeinträchtigungen, betonte die Wichtigkeit einer guten Beleuchtung für ältere Menschen, warb für regelmäßige augenärztliche Untersuchungen und eine gesunde Lebensweise mit ausgewogener Ernährung und Verzicht auf das Rauchen.

Begleitend standen im Foyer verschiedene Hilfsmittelfirmen sowie verschiedene Infostände rund um das Thema zur Verfügung. Die

Bezirksgruppe Ulm des BSV Württemberg e.V. stellte sich den Fragen aus dem Teilnehmerkreis. Die Möglichkeit der Selbsterfahrung unter der Simulationsbrille für interessierte Teilnehmer begleitete das RehaTeam, unter Anleitung von Annette Dix, vom bayerischen Blinden- und Sehbehindertenbund e.V. der Bezirksgruppe Schwaben-Augsburg.

5. Patienteninformationstag zu Perspektiven der Gentherapie am 21.07.2018 an der Augenklinik München in der LMU München

Der Einladung folgten rund 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, so dass die Kapazitäten im Hörsaal der Augenklinik der Ludwig-Maximilians-Universität München, Mathildenstraße 8, nicht ausreichten und für 50 Gäste eine Übertragung in der Bibliothek erfolgte.

Prof. Dr. Siegfried Priglinger, Direktor der Augenklinik, und Franz Badura, Vorsitzender der Patientenorganisation Pro Retina Deutschland e. V. begrüßten die Teilnehmer sowie anwesende Hilfsmittelhersteller, den Verband der Reha-Lehrer, die Firma Retina Implant, den Bayerischen Blinden- und Sehbehindertenbund e. V. mit der Blickpunkt Auge Beratung und das Blindeninstitut München mit der EUTB-Beratung.

Themen des Nachmittags waren:

- Einführung in erbliche Netzhauterkrankungen und Optikopathien: Fr. PD Dr. C. Priglinger stellte anschaulich die Anatomie des Auges dar.
- Perspektiven der Gentherapie: Hr. PD Dr. S. Michalakos informierte über erste Behandlungsmöglichkeiten bei genetischen retinalen Dystrophien und das langwierige Zulassungsverfahren für neue Medikamente mit einer Dauer von rund 20 Jahren.
- Aktuelle Ergebnisse bei Netzhautimplantaten: Hr. PD Dr. Helmut Sachs stellte dar, dass das Implantat Argus II mit weltweit rund 200 Patienten das an weitesten verbreitete Implantat ist. Die Implantate hätten mittlerweile eine Lebensdauer von fünf Jahren; drei von vier Operierte profitierten durch das Implantat und könnten Objekte und Formen wahrnehmen; nur wenige könnten damit Buchstaben lesen.
- Die Transkorneale Elektrostimulation als Therapieansatz bei RP: Hr. Dr. F. Hagen verdeutlichte, dass mit Hilfe von Elektroden über die Hornhaut eine Reizung der Netzhautstäbchen stattfindet, was die fortschreitende Gesichtsfeldeinengung bei RP stoppen oder zumindest bremsen soll. In kleineren Studien wurde 2011 ein therapeutischer Nutzen bestätigt. In

Vorbereitung ist eine Langzeitstudie, nach deren erfolgreichem Verlauf eine Zulassung durch den gemeinsamen Bundesausschuss (g-BA) erfolgen könnte.

- PRO RETINA – Die „Müller-Zelle“ im Gesundheitssystem: Hr. Franz Badura würdigte die jüngsten Erfolge bei der Gentherapie und hofft auf weitere Fortschritte in den kommenden Jahren. Er informierte über die Rolle von Pro Retina als älteste Patientenorganisation und Partner der Wissenschaft. Das neueste Projekt sei der Auf- und Ausbau eines Patientenregisters, um zielgerichtet und zeitnah Probanden für wissenschaftliche Studien benennen zu können. Die PRO RETINA strebe deshalb eine noch intensivere Zusammenarbeit mit Augenkliniken und Selbsthilfeverbänden an.
- Vergrößernde Sehhilfen: Fr. Dr. B. von Livonius erläuterte die systematische Beratung und Erprobung von vergrößernden Sehhilfen und die enge Zusammenarbeit mit den Rehabilitationsfachkräften des BBSB.
- Entwicklungen in der Behandlung von Netzhautdystrophien: Hr. Prof. G. Rudolph bezeichnete die Augenklinik der LMU München als Fachzentrum für Maculadystrophien. Mit der Monokulargenetik sei ein Quantensprung gelungen.
- Gesprächsrunde mit Patienten mit Anwendungserfahrung und mit Spezialisten für Retinitis pigmentosa: Je ein Patient informierte "aus erster Hand" zum einen über die Erfahrung mit dem Retinaimplantat und zum anderen über die TES-Therapie. Hingewiesen wurde im Fall von Ablehnungen durch Krankenkassen auf die Möglichkeit der kostenlosen Rechtsberatung und Rechtsvertretung durch die RBM Rechte behinderter Menschen gGmbH für Mitglieder der DBSV-Mitgliedsverbände.

6. Aktionstag "Augenblick mal" mit Schwerpunkt "Sehen im Alter" am 10.10.2018 in Düsseldorf

Die drei überregional tätigen Blinden- und Sehbehindertenverbände in Nordrhein-Westfalen veranstalten in Kooperation mit dem AMD-Netz, der Proretina Deutschland, dem Bundesverband der Augenärzte (BVA) und dem Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverband (DBSV) Am Mittwoch, 10.10.2018 von 11:00 bis 16:00 Uhr

In Düsseldorf, Schadowplatz unter dem Motto "Augenblick mal" - einen besonderen Aktionstag mit dem Schwerpunkt "Sehen im Alter"

Programmpunkte:

- Interviews mit Betroffenen,
- Podiumsdiskussionen mit Experten und Politikern,
- Selbsterfahrung im "Kontraste-Raum",
- ein "Tast-Parcours"
- Live-Musik mit sehbehinderten Künstlern.

7. Kreissenorenkonferenz mit Schwerpunkt Sehen im Alter in Unna am 05.12.2018

Am Mittwoch, 5. Dezember 2018 befasst sich die Kreissenorenkonferenz (KSK) Unna schwerpunktmäßig mit dem Thema "Sehen im Alter". Die KSK dauert von 14:00 bis 17:00 Uhr.

8. DBSV-Verbandstag setzt Akzente, verabschiedet 4 Resolutionen und wählt einen neuen Präsidenten

Der Verbandstag des Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverbandes e. V., der vom 28. bis 30. Juni 2018 in Berlin zusammenkam, wählte das langjährige Präsidiumsmitglied Klaus Hahn (Münster) zum neuen DBSV-Präsidenten. Renate Reymann kandidierte nach 12 Jahren erfolgreicher Präsidentschaft nicht mehr für ein Amt im Präsidium. Hans Werner Lange (Hannover) wurde als Vizepräsident in seinem Amt bestätigt.

Verabschiedet wurden vier Resolutionen; und zwar zu folgenden Themen:

1. "Berufliche Teilhabe verbessern!",
2. "Verpflichtung privater Stellen zur Barrierefreiheit und Diskriminierungsschutz stärken",
3. "Umfassende Barrierefreiheit erstellen!",
4. „Menschenleben schützen durch Warngeräusche / Sicherheitssysteme für geräuscharme Fahrzeuge sind ein Muss“

Die Resolutionen finden Sie im Wortlaut auf der Homepage des DBSV unter <https://www.dbsv.org/resolutionen.html>

Fünf Arbeitsgruppen befassten sich mit den zentralen Themen der Verbandsarbeit

- Professionalisierung der Selbsthilfe
- Jugendarbeit – Kids-Club – Ü-35-Party

- Seniorenarbeit – wie gelingt die Ansprache und die Einbindung älterer Menschen?
- Berufliche Teilhabe
- Barrierefreiheit

Der Verbandstag hat unter dem Titel „DBSV 2030“ einen Arbeitsprozess eingeläutet, an dessen Ende ein Handlungskonzept für das kommende Jahrzehnt stehen soll. Zwei Projektgruppen werden sich zum einen mit der Einbindung von Augenpatienten in das Verbandsleben und zum anderen mit der Stärkung der Leistungsfähigkeit und des Zusammenhalts in der DBSV-Familie beschäftigen.

Das war's für heute. Ich hoffe, es waren interessante Beiträge für Sie dabei. Der nächste Newsletter erscheint Ende Oktober. Gerne informiere ich über Neuigkeiten, die mir aus dem Kreis des Aktionsbündnisses zugemailt werden. Redaktionsschluss für den Oktober-Newsletter ist der 15.10.2018. Ich wünsche Ihnen eine gute Zeit.

Herzliche Grüße sendet
Christian Seuß

Wenn Sie diesen Informationsbrief nicht erhalten möchten, teilen Sie uns dies bitte mit.

Aktionsbündnis Sehen im Alter
c/o: DBSV - Deutscher Blinden- und Sehbehindertenverband e. V.
Christian Seuß

Koordinator Aktionsbündnis Sehen im Alter
Rungestr. 19, 10179 Berlin,
Telefon: (030) 2 85 38 72 92,
Fax: (030) 28 53 87-200,
E-Mail: c.seuss@dbsv.org
Internet: www.sehenimalter.org